

APRIL 2011

DEUTSCHE AUSGABE

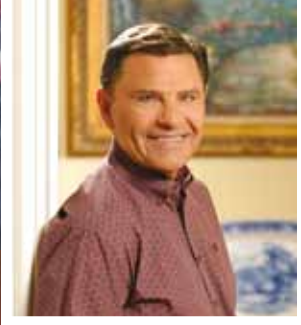


BELIEVER'S VOICE OF

VICTORY



Arbeiter Gesucht



VON KENNETH COPELAND

Arbeitslosigkeit. Sie ist eines der grössten Probleme der Weltwirtschaft. Millionen Menschen suchen zur Zeit händeringend nach Arbeit. Dennoch gibt es einen Ort, an dem die Arbeitslosenzahl bei Null liegt. Es gibt einen Arbeitgeber, der so händeringend nach Arbeitnehmern sucht, dass er eine Anzeige aufgegeben hat, die sich in etwa so anhört: „Arbeiter gesucht. Erfahrung ist keine Voraussetzung. Arbeitswillige Arbeitnehmer werden mehr verdienen als sie erwirtschaften. Arbeitnehmerzufriedenheit wird garantiert und die Bonuszahlungen haben ewigkeitswert. Alle Bewerber werden übernommen.“

Das klingt zu schön, um wahr zu sein, oder?! Aber genau das ist das Angebot, das Jesus jedem von uns im Königreich Gottes macht. Er bietet uns so tolle Möglichkeiten, dass man denken könnte, dass jeder Gläubige auf der Welt sofort auf seine Anzeige reagieren würde.

Die meisten Christen wissen aber nicht einmal, dass es so ein Angebot überhaupt gibt. Sie wissen nicht, dass Gott einen spezifischen Auftrag für sie hat und dass er sie gut dafür bezahlt. Sie tun alles, was sie können, um auf dem Arbeitsmarkt der Welt einen Job zu finden – und sie nehmen dann alles an, um so ihre Familie ernähren zu können. Und währenddessen hat ihr überaus reicher himmlischer Vater einen Posten für sie in seinem Königreich. Sein Auftrag für sie passt zu ihnen wie ein massgeschneiderter Anzug – ein Auftrag, den Gott schon vor Grundlegung der Welt für sie vorbereitet hat. Und er besitzt die Mittel, um sie reichlich zu entlohnen... denn in seinem Königreich gibt es keine Wirtschaftskrise.

Vielleicht sagt jetzt jemand: „Ja, das weiss ich, Bruder Copeland. Im Himmel gibt es keinen Mangel und keine Krise! Ich freue mich schon auf den Tag, an dem ich beim Herrn sein werde und daran teilhaben kann.“

Auf was wartest du? Warum nimmst du nicht schon heute daran teil? Das kannst du. Im Neuen Testament steht, dass wir als wiedergeborene Gläubige bereits in das Königreich Gottes hineingekommen sind. In Kolosser 1, 12-13 steht: „Er hat euch fähig gemacht zum Anteil am Erbe der Heiligen im Licht und uns errettet aus der Macht der Finsternis und versetzt in das Reich des Sohnes seiner Liebe.“

„Gemacht“ ist Vergangenheit, nicht Zukunft!

Und das Königreich Gottes schliesst ganz sicher den Himmel mit ein. Aber sein Königreich ist auch auf der Erde. Deshalb sagte Jesus in Matthäus 28, 18: „Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden.“ Zur Zeit befinden wir uns auf dem irdischen Teil des Königreichs. Und wenn wir herausfinden, wie dieses Königreich funktioniert, können wir seine Segnungen empfangen, Botschafter des Königreichs werden und es jeden Tag ein Stück mehr ausbreiten.

Gott stellt jeden Tag Menschen ein

Eine Passage in der Bibel zeigt uns ganz besonders deutlich, wie das Königreich Gottes funktioniert. Es ist das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg, in Matthäus 20, 1-7 sagte Jesus:

Denn mit dem Reich der Himmel ist es wie mit einem Hausherrn, der frühmorgens ausging, um Arbeiter in seinen Weinberg einzustellen. Nachdem er aber mit den Arbeitern um einen Denar den Tag übereingekommen war, sandte er sie in seinen Weinberg. Und als er um die dritte Stunde ausging, sah er andere auf dem Markt müssig stehen; und zu diesen sprach er: Geht auch ihr hin in den Weinberg, und was recht ist, werde ich euch geben. Sie aber gingen hin. Wiederum aber ging er aus um die sechste und neunte Stunde und tat ebenso. Als er aber um die elfte Stunde ausging, fand er andere stehen und spricht zu ihnen: Was steht ihr hier den ganzen Tag müssig? Sie sagen zu ihm: Weil niemand uns eingestellt hat. Er spricht zu ihnen: Geht auch ihr hin in den Weinberg.

Was mir in diesem Gleichnis sofort auffällt ist, wie eifrig der Eigentümer des Weinbergs Menschen einstellt. Er stellt nicht nur ein Schild mit der Aufschrift „Arbeiter gesucht“ auf und kümmert sich nicht weiter darum. Nein. Er beginnt bereits früh am Morgen und sucht Arbeiter – und tut dies dann den ganzen Tag. Es ist ihm scheinbar unglaublich wichtig, Arbeiter einzustellen. Von morgens bis abends konzentriert er sich darauf, Menschen zu finden, denen er Arbeit geben kann.

Dies wäre in unserer Welt schon etwas sehr Besonderes. Aber es wird noch viel unwahrscheinlicher, wenn man bedenkt, dass er sogar eine Stunde vor Dienstschluss noch Menschen einstellt. In diesem Weinberg gab es keinen Nachtdienst und so hatten die, die eine Stunde vor Dienstschluss kamen kaum noch die Zeit, überhaupt ihre Kleider dreckig zu machen! Diesem Mann geht es also scheinbar um mehr als nur um einen Job, der erledigt werden muss oder um einen Gewinn, den er erzielen will. Etwas anderes steht hier im Mittelpunkt.

Wir können erkennen, was es ist, wenn wir weiter lesen:

Als es aber Abend geworden war, spricht der Herr des Weinbergs zu seinem Verwalter: Rufe die Arbeiter und zahle den Lohn, angefangen von den letzten bis zu den ersten. Und als die um die elfte Stunde Eingestellten kamen, empfangen sie je einen Denar. Als aber die ersten kamen, meinten sie, dass sie mehr empfangen würden; und auch sie empfangen je einen Denar. Als sie den aber empfangen, murrten sie gegen den Hausherrn und

sprachen: Diese letzten haben eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir die Last des Tages und die Hitze getragen haben. Er aber antwortete und sprach zu einem von ihnen: Freund, ich tue dir nicht unrecht. Bist du nicht um einen Denar mit mir übereingekommen? Nimm das Deine und geh hin! Ich will aber diesem letzten geben wie auch dir. (Matthäus 20, 8-14)

Ein Tageslohn für eine Stunde Arbeit

Um verstehen zu können, was hier passiert, ist es wichtig, dass wir in Betracht ziehen, dass der Eigentümer des Weinbergs die Arbeiter „Freunde“ nennt. Dieses Wort wird besonders hervorgehoben und deutet eine Bundesbeziehung an. Alle Arbeiter hatten einen Bund. Aber nicht alle handelten auf dieselbe Art und Weise.

Die erste Gruppe - die, welche den ganzen Tag gearbeitet hatten - wollten einen Vertrag haben. Sie wollten nicht ohne einen Vertrag arbeiten. Das waren Arbeiter, die sich einer Gewerkschaft angeschlossen hatten, um es einmal so zu sagen. Sie taten nichts ohne einen Mindestlohn zugesichert zu bekommen.

Die, welche später am Tag eingestellt wurden, hatten eine andere Einstellung. Sie gingen im Glauben arbeiten. Sie wussten nicht, was sie bekommen würden. Sie stellten keine Fragen und bestanden ganz bestimmt nicht auf einen Vertrag. Sie standen den ganzen Tag nur herum und warteten auf einen Job. Sie wollten einfach nur arbeiten!

Als der Eigentümer des Weinbergs kam, mussten sie gedacht haben: „Hier ist jemand, der mich um 16 Uhr einstellen will, obwohl er weiss, dass ich um 17 Uhr wieder zu arbeiten aufhören werde. Was für ein Deal ist das? Ich weiss nicht, was er mir zahlen wird, aber selbst wenn er mir nur ein Abendessen bezahlt, bin ich besser dran als jetzt.“ Deshalb nahmen sie das Angebot an, machten sich an die Arbeit und vertrauten auf die Güte des Eigentümers.

Und das erwies sich dann auch als eine kluge Entscheidung, denn sie wurden nicht nur für die eine Stunde bezahlt, sondern erhielten einen ganzen Tageslohn.

Und das brachte die Jungs mit dem Vertrag natürlich auf die Palme. Sie dachten, dass das ganze System darauf ausgelegt war, dass man durch Arbeit seinen Unterhalt verdienen konnte. Sie schwitzten, um sich ihren Lohn zu verdienen. Sie waren egoistisch, denn sie wollten lediglich ihre eigenen Bedürfnisse befriedigen. In ihren Augen sollte das Team, das nur einen kleinen Teil des Tages gearbeitet hatte, auch nur einen kleinen Prozentsatz des Tageslohns bekommen.

Aber dies war ihr Fehler: Sie erkannten nicht, wie es um das Herz ihres Auftraggebers bestellt war. Es ging ihm nicht nur darum, dass sie die Arbeit im Weinberg erledigen würden - er suchte nach Leuten, die er segnen konnte! Er suchte Menschen, die im Glauben und Gehorsam für ihn arbeiten würden, damit er ihnen weitaus mehr zahlen konnte, als sie eigentlich erwirtschaftet hatten.

Dieser Mann wollte seine Güte beweisen - reine Güte.

So ist Gott auch! Er sagte zu den ersten genau dasselbe, wie zu den Arbeitern, die erst sehr spät am Tag zu arbeiten begannen: „Gehe hin und arbeite für mich und ich werde mich um dich kümmern. Du musst dir nicht einmal Sorgen über deine Bedürfnisse machen. Ich werde mich um sie kümmern. Wenn du tun wirst, was auch immer ich dir auftrage - egal ob du Strassen fegen musst, eine Firma oder

eine Gemeinde leiten musst - werde ich dafür sorgen, dass es dir an nichts fehlen wird. Ich werde gut für dich sorgen.“

Mit anderen Worten: „Trachtet aber zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, und dies alles wird euch hinzugefügt werden.“ (Matthäus 6, 33)

Und das ist das Geheimnis, um im Königreich Gottes extrem gesegnet zu werden: Nehme die Haltung der Arbeiter an, die ohne Vertrag arbeiteten. Finde heraus, was der Auftrag des Herrn für dich ist und erledige ihn voller Hingabe im Vertrauen auf seine Güte. Sage: „Mein Vater wird sich um mich kümmern. Er will, dass ich in den Weinberg gehe und so gehe ich. Es ist mir egal, ob die Sonne gerade auf- oder untergeht. Ich werde tun, was er mir aufträgt und hingehen, wo er mich hinsendet, denn genau dort muss ich sein.“

Wenn wir mit dieser Haltung und mit diesem Glauben und Gehorsam arbeiten, werden wir zu den glücklichsten und reichsten Arbeitern, die es je gegeben hat. Dann finden wir den Ort, den ich den „Ort an dem wir lachen“ nenne. Dann beginnen wir in DEM SEGEN des Königreichs zu leben - und das hier auf Erden.

Ein Familienbetrieb

„Aber Bruder Copeland, was ist, wenn mich Gott dort hinschickt, wo ich gar nicht hin will? Was ist, wenn er mir



Die Kraft der Partnerschaft

Partnerschaft ist Gottes Weg für uns alle, mehr miteinander zu tun, als jeder allein für sich tun könnte. Wenn wir unsere geistlichen und körperlichen Mittel mit Gottes Kraft verbinden, um Leben zu verändern, dann gibt es nichts, was wir nicht tun könnten und kein Leben, welches nicht verändert werden könnte.

Wenn du kein Partner von uns bist, bete dafür, in eine **Partnerschafts-Verbindung** mit Kenneth Copeland Ministries einzugehen. Wenn du mehr über diese Partnerschaft erfahren möchtest, dann senden wir dir ein kostenloses Informations-Paket, welches die DVD „Werde verbunden“ und das Buch „Partnerschaft: Teile die Vision, teile die Gnade“ beinhaltet.

Um dein Informations-Paket zu erhalten, schreibe uns bitte:

Kenneth Copeland Ministries

c/o Gemeinde der offenen Tür e.V.

Postfach 71 09 D-79523 Lörrach

Oder sende uns ein Email: bvov@offenetuer.com

Es ist Zeit eine Verbindung einzugehen!

einen schlecht bezahlten Job irgendwo auf dem Land gibt?“

Wenn er dich dort hinschickt, dann wird dieser Ort der beste Ort auf Erden werden, an dem du sein kannst. Und wenn du dort für den Herrn arbeitest, wird er dir viel mehr bezahlen, als deine Arbeit eigentlich wert ist. Er wird dich wie einen Miteigentümer des Königreichs bezahlen - denn genau das bist du. Jesus bestätigt dies in Lukas 12, 32: „Fürchte dich nicht, du kleine Herde, denn es hat eurem Vater wohlgefallen, euch das Reich zu geben.“

Denke einmal darüber nach! Als Gläubiger und Miterbe Christi lebst du nicht nur im Königreich Gottes, es gehört dir auch noch. Es ist ein Familienbetrieb.

Um verstehen zu können, was dies ganz praktisch bedeutet, kannst du dir das Folgende vorstellen: Ein Multimilliardär in der Ölindustrie hat zwei Söhne, die für ihn arbeiten. Dann ruft er einen von beiden eines Tages in sein Büro und sagt zu ihm: „Michael, wir haben ein Problem in Südafrika. Einer unserer Vorarbeiter behandelt die Leute nicht so, wie es sich gehört. Er verursacht Probleme. Ich möchte, dass du da hinfliegst und als Schweisser arbeitest, um ein Auge auf ihn zu werfen. Finde heraus, was das Problem ist, damit wir es lösen können. „

Lass mich dir eine Frage stellen: Muss dieser Sohn von dem Lohn eines Schweissers leben, nur weil er als ein Schweisser arbeitet? Wird er klagen und sagen: „Papa, schicke mich bitte nicht dorthin. Ich werde mir kein anständiges Zimmer leisten können. Die Wirtschaftslage dort ist schrecklich. Ich kann dort nicht mehr als € 8,00 pro Stunde verdienen.“?

Nein, so etwas würde er nicht sagen. Er weiss nämlich, dass sein Einkommen sich nicht ändert, nur weil er in Afrika eine Zeit lang diesen Job ausübt. Er ist noch immer Miteigentümer eines Betriebes, der Milliarden Umsätze macht. Er hat seinen Vater immer und immer wieder sagen gehört: „Mein Sohn, du kannst mich jeden Tag deines Lebens anrufen und mir sagen, was du brauchst. Was auch immer es ist, ich werde zusehen, dass du es bekommst.“

Dieser Sohn muss sich um nichts Sorgen machen, und das weiss er auch.

Warum sollte er sich darüber ärgern, dass er ein paar Monate im Dschungel verbringen muss? Er geht nicht dorthin um zu leiden. Er ist im Auftrag seines Vaters unterwegs, er ist auf einer Mission. Er nimmt seine Autorität und seinen Reichtum mit sich mit. Er wird die Zeit dort sehr geniessen, das Problem lösen und zusehen, wie jeder Beteiligte gesegnet wird.

So verhält es sich, wenn wir für Gott arbeiten. So ist es, wenn wir in der Mitte seines perfekten Willens stehen. Ganz egal wo du auch hingeschickt wirst oder was du tun musst – es ist das grösste Abenteuer, das du erleben kannst – und all deine Rechnungen werden bezahlt.

Ich habe dies gelernt, als ich mich 1967 als 30-jähriger Student an der Oral Roberts Universität eingeschrieben habe. Ich war der älteste Student in der ganzen Uni und es war der erste Tag meines Lebens als Erwachsener, an dem ich voll und

ganz im Willen Gottes war. Und was für ein Tag es war! Es war Januar. Der Wind war eiskalt und ich war so früh da, dass selbst die Büros noch geschlossen waren. Ich stand dann im Treppenhaus und wurde so froh, dass ich den Herrn lautstark zu loben und zu preisen begann.

Ich war überglücklich, dass ich an dem Ort war, an dem Gott mich haben wollte, mitten im Plan Gottes für mein Leben. Ich tat, was er mir aufgetragen hatte. Und als ich da so stand, wurde mir Angst, weil ich nicht wusste, wie all die Kosten für die Einschreibung bezahlt werden sollten. Doch als ich mich anmeldete, fand ich heraus, dass sie bereits bezahlt waren.

Du wurdest entdeckt

Das waren gute Tage, aber sie waren nur der Anfang. Die mehr als 40 Jahre, die seither vergangen sind, waren einfach grossartig. Der Herr hat dafür gesorgt, dass ich stets genug zu tun hatte – das kann man sicher so sagen. Aber er hat mich auch mehr gesegnet, als ich mir je hätte erträumen können. Und ich habe mich in all den Jahren wirklich grossartig amüsiert.

Die meisten Gläubigen wissen das nicht, aber Gott möchte, dass wir Spass haben. Er sagte einmal zu mir, dass er nie betrübt wäre, wenn es nicht die Sünde gäbe. Die Bibel zeigt uns sehr deutlich, dass er ein Gott des Tanzes ist. Er ist ein Gott der Musik. Er ist ein Gott der sagt: „Lasst uns eine Party feiern!“

Ich habe da kürzlich drüber nachgedacht, als ich mit meinem Motorrad unterwegs war und mich echt amüsierte. Ich dachte an den Tag, an dem Gloria, ein paar Freunde von uns und ich, zusammen mit dem Motorrad unterwegs waren. Wir kamen in einer Stadt in Wyoming an und konnten nicht weiterfahren, da die Strassen wegen einem Bürgerfest abgesperrt waren. Wir haben dann einfach die Motorräder abgestellt und sind auf die Feier gegangen. Menschen sangen Karaoke und Jesse Duplantis ging auf die Bühne, schnappte sich das Mikrofon und begann zu singen. Und wenn du Jesse kennst, weisst du, dass er dabei auch zu tanzen und herumzuspringen begann.

Ein Mann, der neben mir stand, fragte mich dann ganz erstaunt: „Dieser Mann ist echt gut, oder?“

„Ja, das ist er,“ antwortete ich.

Er fügte dann hinzu: „Es gibt bestimmt jemanden, der sein Talent entdecken und fördern kann.“

Da konnte ich nur lachen und sagte: „Ich denke, dass er bereits entdeckt wurde.“

Jesus hatte Jesse schon vor langer Zeit entdeckt – genauso wie er dich und mich und jeden wiedergeborenen Christen entdeckt hat. Er klopfte uns auf die Schulter und sagte: „Ich habe einen Job für dich in meinem Königreich. Willst du für mich arbeiten?“

Und dann haben wir ja gesagt... und haben es nie bereut.

Es gibt keinen besseren Job auf Erden als den, den wir im Königreich Gottes bekommen.

VICTORY

Bücher von **Kenneth & Gloria Copeland in deutscher Sprache** sind beim SHALOM-VERLAG in Runding/Deutschland erhältlich.

Besuche die Homepage: www.shalom-verlag.de für genauere Informationen oder ruf an: +49/9971-5408; Fax 09971-843960;

Email info@shalom-verlag.de; Anschrift: Shalom-Verlag, Kolbstrasse 14, D-93486 Runding/Deutschland

Weitere Informationen in deutsch über KENNETH COPELAND MINISTRIES:

Gemeinde der offenen Tür e.V., Telefon +49/7621/422 28 61; Email: bvov@offenetuer.com



Freiheit durch Vergebung

Was tust du, wenn du einen Fehler machst? Wie gehst du mit Sünde in deinem Leben um? Lässt du dich entmutigen und verurteilst dich selbst, wenn du etwas Dummes getan hast? Vielleicht bringst du Stunden und Tage damit zu, über deinen Fehler nachzudenken und darüber, wie du ihn in Zukunft vermeiden kannst.

Hält dich die Sünde in einer Falle gefangen?

Niemand von uns muss so mit seinen Fehlern umgehen. Die Wahrheit ist, dass wir genauso wenig in der Lage sind, uns selber von der Sünde zu befreien, wie uns die Vergebung der Sünden, durch das Opfer

Jesu am Kreuz, zu verdienen. Jesus hat uns von der Macht der Sünde befreit und er will, dass wir auch frei bleiben!

Wenn du Sünde in deinem Leben hast, dann bekenne sie dem Herrn und werde sie los. Höre auf! Sei bereit, seine Vergebung zu empfangen und vergebe dir selber.



Lebensübergabebet

Wenn du
Jesus

noch nicht als deinen Herrn und Retter angenommen hast, kannst du einfach das folgende Gebet im Glauben beten und so wird Jesus dein Herr werden.

Himmlicher Vater, ich komme zu Dir im Namen Jesus. Dein Wort sagt: „Jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird errettet werden“. Und: „Wenn du mit deinem Mund Jesus als deinen Herrn bekennen und in deinem Herzen glauben wirst, dass Gott ihn von den Toten auferweckt hat, wirst du errettet werden“. (Apostelgeschichte 2,21; Römer 10,9). Du sagtest, dass ich dadurch errettet werde, dass ich durch Deinen Geist von neuem geboren werde, der in mir Wohnung nimmt, um mit mir zu leben (Johannes 3,5-6; 14-16; Römer 8,9-11) und dass Du mich mit Deinem Geist erfüllen würdest und mir die Fähigkeit geben würdest, in neuen Sprachen zu reden, wenn ich Dich darum bitten würde (Lukas 11,13; Apostelgeschichte 2,4).

Ich nehme Dich beim Wort. Ich bekenne, dass Jesus Herr ist und ich glaube in meinem Herzen, dass Du ihn von den Toten auferweckt hast. Danke, dass Du in meinem Herzen Wohnung nimmst, dass Du mir Deinen Geist gibst, wie Du es mir versprochen hast und dass Du der Herr meines Lebens bist. Amen.

Keiner von uns weiss, wie oft wir diese Worte schon gesagt haben: „Vater, vergib mir.“ Aber wir wissen, dass wir seine Gnade empfangen, wenn wir ihn bitten und sagen: „Herr, vergib mir. Ich tue Busse.“ Wir empfangen seine Vergebung durch den Glauben, denn wir glauben seinem Wort, das sagt: „Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit.“ (1. Johannes 1, 9)

Wenn du gesündigt hast und den Herrn gebeten hast, dir zu vergeben, dann musst du bereit sein, seine Vergebung zu empfangen und dir selber zu vergeben. Wenn du dies tust, bist du frei, um weiterzugehen - ohne die Schuldgefühle, welche die Sünde mit sich bringt.

Wenn wir die Vergebung und die Gnade Gottes für unsere Sünden aber nicht empfangen, bringen wir uns selbst um die Fülle dessen, was Gott uns schenken will. Dann werden wir vielleicht eine Krankheit mit uns herumtragen, haben finanzielle Schwierigkeiten oder Beziehungsprobleme und das alles, weil wir nicht bereit waren, uns von Gott von jeder Sünde in unserem Leben befreien zu lassen!

Wenn wir aber immer gleich um Vergebung fragen, bleiben wir empfänglich für Gottes Liebe, Gnade und Vergebung. Gottes Wille ist, dass sein Fluss der Vergebung und der Freiheit aus unserem Leben herausfließt, hinein in das Leben derer, die er in unser Leben bringt - von Familienangehörigen, Freunden und Kollegen über die Frau an der Kasse in unserem Lebensmittelladen, bis zu unserem Bruder, mit dem wir in der Gemeinde zusammen arbeiten. Er will, dass dieser Fluss alle Menschen erreicht.

Die Kraft, um andere freizusetzen

Wir haben die Kraft, um zu vergeben. Wir haben sie von Jesus selbst bekommen, der mehr als nur einmal zu seinen Jüngern sagte: „Vergebt.“ Jesus lehrte sie: „Lasst los, und ihr werdet losgelassen werden“ (Lukas 6, 37). Petrus fragte Jesus, wie oft man einer Person vergeben sollte. Jesus antwortete: „Siebzehn mal sieben.“ (Matthäus 18, 22)

Jesus erklärte seinen Jüngern, wie der Glaube für sie funktionieren würde. Dabei brachte er ihren Glauben deutlich in Verbindung mit ihrer Kraft, zu vergeben:

Habt Glauben an Gott! Wahrlich, ich sage euch: Wer zu diesem Berg sagen wird: Hebe dich empor und wirf dich ins Meer! und nicht zweifeln wird in seinem Herzen, sondern glauben, dass geschieht, was er sagt, dem wird es werden. Darum sage ich euch: Alles, um was ihr auch betet und bittet, glaubt, dass ihr es empfangen habt, und es wird euch werden. *Und wenn ihr steht und betet, so vergebt, wenn ihr etwas gegen jemand habt.* (Markus 11, 22-25)

Nachdem Jesus dann von den Toten auferstanden war, sagte er vor seiner Himmelfahrt zu seinen Jüngern: „Wenn ihr jemandem die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben, wenn ihr sie jemandem behaltet, sind sie ihm behalten.“ (Johannes 20, 23)

Das sind sehr wichtige Worte, die der Herr hier gesprochen hat.

Du und ich haben die Kraft, zu vergeben! Auf Grund der Autorität, die Jesus uns gegeben hat, befreien wir Menschen von der Sünde, die sie gegen uns begangen haben. Vielleicht fragst du dich jetzt: „Aber Gloria, wie ist das möglich? Wie kann es sein, dass ich so eine Kraft habe?“

Wenn wir erkennen, dass uns alle unsere Sünden durch das Blut Jesu vergeben werden, wenn wir den Herrn darum bitten, uns eine bestimmte Sünde zu vergeben, ist es nur logisch, dass wir, aus den Augen Gottes gesehen, anderen vergeben können. Denn schliesslich hat er selbst gesagt, dass wir dies tun können!

Lass dich nicht gefangen nehmen

Das macht einfach Sinn: Menschen, denen vergeben wurde, vergeben anderen! Das ist Gottes Plan!

Dennoch fällt jedem von uns sehr leicht jemand ein, der einen Groll gegen jemanden hegt oder der sich einfach weiter ärgert. Sie haben die Kraft zu vergeben in ihren Herzen... um andere Menschen - und meistens auch sich selbst - von schlechten Gefühlen frei zu setzen. Dennoch entscheiden sie sich,

nicht zu vergeben. Sie sind gefangen, weil sie nicht vergeben. Sie entscheiden sich, an ihrem Schmerz festzuhalten und anderen mit Missgunst zu begegnen.

Wenn wir die Schmerzen, die andere uns zugefügt haben, nicht loslassen, tun wir uns am Ende selber mehr weh, als andere es getan haben. Wie kann das sein? Weil die Bitterkeit und der Groll in uns auf verschiedene Art und Weise gegen uns arbeiten.

Zu allererst arbeiten sie gegen den inneren Menschen, gegen unseren Geist. Unser innerer Mensch kennt das Wort Gottes. Er weiss, dass Gott sagte, dass wir vergeben sollen. Wir betrüben den Geist in uns, wenn wir uns an Bitterkeit festhalten. (Epheser 4, 30-31)

Nicht zu vergeben bedeutet, genau das Gegenteil dessen zu tun, wovon das Herz Gottes voll ist... dann arbeiten wir gegen den Heiligen Geist, der in uns wohnt. Und es arbeitet auch gegen unsere Seele. Das beeinflusst nicht nur, wie wir über die Menschen denken, die uns weh getan haben, welche Entscheidungen wir ihnen gegenüber treffen und wie wir uns ihnen gegenüber fühlen, sondern auch wie wir uns anderen gegenüber verhalten. Dann werden wir vielleicht zu Zynikern, wenn es um die Motivation und das Handeln anderer geht und verpassen so die Beziehungen, die Gott für uns vorbereitet hat.

Und nicht zu vergeben hat auch zur Folge, dass es unserem Körper schlechter geht. Die Wissenschaft hat bewiesen, dass chronische Krankheiten und ein schlechtes Immunsystem das Resultat dessen sein können, dass Menschen nicht richtig mit emotionalen Schmerzen umgehen. Jede Art von körperlichen Problemen kann daher stammen, dass Menschen nicht vergeben wollen... was dann Krankheiten zur Folge haben kann, die unser Leben verkürzen.

Vielleicht verstehst du jetzt, wie es möglich ist, dass deine Unvergebenheit dir mehr weh tun kann als das,

was andere dir angetan haben. Wenn wir wissen, wie sehr unsere mangelnde Bereitschaft zu vergeben gegen uns arbeitet, sollten wir es dem Heiligen Geist erlauben, mit uns zusammen zu arbeiten, um Verletzungen loszulassen und zu vergeben. Denke daran, er hat uns die Kraft gegeben, um vergeben zu können. Denke daran, dass die Bibel sagt, dass wir anderen vergeben sollen, wenn wir etwas gegen sie haben (Markus 11, 25). Das schliesst jede Situation mit ein.

Uns selbst freisetzen

Hast du Gott um Dinge gebeten, die du bist jetzt noch nicht bekommen hast? Hast du gebetet: „Herr, ich vertraue dir, ich habe Glauben. Du hast gesagt, dass ich all das bekommen werde, worum ich dich im Glauben bitte. Wo ist dann die Sache, um die ich dich gebeten habe?“

Schau dir noch einmal Markus 11, 25 an. Da findest du vielleicht die Antwort. Jesus hat den Glauben und die Vergebung miteinander verbunden, als er sagte: „*Und wenn ihr steht und betet, so vergebt, wenn ihr etwas gegen jemand habt.*“

Viele Christen haben die Fenster des Himmels über ihrem Leben geöffnet, als sie ihre Kraft zu vergeben, einsetzten. Sie haben Gottes Verheissungen in allen Bereichen ihres Lebens empfangen – Heilung für ihren Körper und ihre Seelen, finanziellen Segen, gestärkte Beziehungen und so weiter!

Vielleicht sagst du jetzt: „Aber Gloria, du weisst nicht, was sie mir angetan haben. Ich habe sie geliebt und sie haben mich so sehr verletzt.“ Nein, ich weiss nicht, was sie getan haben. Und werden wir nicht zu allermeist durch die am meisten verletzt, die wir lieben? Dennoch kann ich in der Bibel keine Stelle finden, in der Gott uns eine Ausnahme nennt, wenn es um Vergebung geht. Aber ich lese in 1.Korinther 13, dass die Liebe vergibt!

Du denkst vielleicht, dass du andere für die Schmerzen

VICTORY

Magazin Deutsche Ausgabe

Bitte gib diesen Gutschein einem Freund,
wenn dieser eine eigene Kopie des Magazins beziehen möchte.
Bitte füll diesen Gutschein nicht für jemand anderen aus.

Herr Frau Pastor (bitte ankreuzen)

Nachname

Vorname

Anschrift

Postleitzahl

Stadt

Land

Telefon

E-Mail

strafst, die sie dir zugefügt haben, wenn du ihnen nicht vergibst. Aber das Gegenteil ist der Fall. Wenn du nicht vergibst, bestrafst du dich selbst, weil du deinen Glauben sabotierst.

Als wiedergeborene Gläubige haben wir alle den Auftrag von Jesus bekommen, zu vergeben. Wir tragen die Kraft des Heiligen Geistes in uns, die uns befähigt, anderen zu vergeben – und deshalb sind wir auch in der Lage, es zu tun. Manchmal ist es wirklich nicht leicht, dies zu tun, aber wir können für die beten, die uns beleidigt haben. (Lukas 6, 28)

Vielleicht denkst du gerade an jemanden, der etwas gesagt oder getan hat, was dich verletzt hat. Dann kannst du jetzt für diese Person beten. Bete in etwa so für sie:

„Himmlischer Vater, du kennst diese Person. Du liebst diesen Menschen. Du hast ihm vergeben. Wenn er Jesus nicht kennt, dann bete ich jetzt, dass er bald von neuem geboren wird. Ich vergebe dieser Person heute im Glauben, was sie mir angetan hat... weil du es gesagt hast. Ich weiss, dass mir vergeben wurde und so entscheide ich mich, auch dieser Person zu vergeben. Ich setze diese Person frei... und auch mich selbst. Ich löse die Ketten der Unvergebenheit. Du bist treu und gerecht und vergibst uns all unsere Sünden und ich werde es der Unvergebenheit nicht gestatten, dafür zu sorgen, dass ich etwas von den Dingen verpasse, die du für mich vorbereitet hast. Ich vergebe! Das bete ich in Jesu Namen. Amen!“

Jetzt gibt es vielleicht mehr als nur eine Person in deinem Leben, der du vergeben musst. Vielleicht musst du jeden Tag so beten. Wenn das so ist, dann tue es einfach! Verbringe nicht noch einen weiteren Tag mit Unvergebenheit in deinem Herzen. Wenn du Menschen durch Vergebung freisetzt, wirst du dich so fühlen, als würde eine Last von deinem Verstand, deinem Körper, deinem ganzen Leben weichen... weil genau das passiert ist! Preis den Herrn!

Der erste Schritt zur Freiheit

Und dann gibt es noch eine Person, der du sicher vergeben haben musst – und das bist du selbst! Das ist sogar der erste Schritt Richtung Freiheit, nachdem du Jesus als deinen Herrn und Erretter angenommen hast.

Hältst du dir deine eigenen Fehler und Sünden immer noch vor? Die Wahrheit Gottes gilt dir genauso, wie allen anderen. Dir wurde vergeben! Deine Sünden wurden durch das Blut Jesu gewaschen, weil Gott dich liebt!

Es gibt nichts, was sein Blut nicht bedeckt. Es gibt keine Sünde, die zu gross, zu schrecklich oder zu schändlich ist. Und du musst dich genauso wenig durch deine eigenen Sünden binden lassen, wie durch die Sünden anderer dir gegenüber. Vergeben bedeutet genau das, was es sagt: VERGEBEN!

Wenn es immer noch etwas in deinem Leben gibt, was dich verfolgt, seitdem du Jesus als deinen Retter angenommen hast, dann lass es heute los! Bete das Gebet, das wir gerade gebetet haben und setze deinen eigenen Namen ein. Gott hat zuviel für dich vorbereitet und zuviel für dein Leben geplant, als dass es sich durch Unvergebenheit gegenüber deiner Vergangenheit zurückhalten lässt. Er will dich überfliegend segnen, soviel gute Gesundheit, grossartige Beziehungen und Liebe schenken, die du dann auch an andere weitergeben sollst!

Lege deine Kraft zu vergeben nicht nieder! Jesus hat sie dir gegeben, weil er wusste, dass du sie in vielen Situationen nötig haben wirst. Dein Glaube kann nur funktionieren, wenn du auch vergibst! Treffe jetzt die Entscheidung, dass du in Vergebung leben und wandeln wirst.

Glaube und erwarte für jeden Menschen das Beste. Und wenn sie dir weh tun, dann vergib ihnen schnell. Und vergebe dir auch selbst! Setze Menschen frei und lebe selbst in Freiheit. VICTORY

VICTORY
BELIEVER'S VOICE OF

Magazin Deutsche Ausgabe

Bitte gib diesen Gutschein einem Freund,
wenn dieser eine eigene Kopie des Magazines
beziehen möchte.



Senden an:
KENNETH COPELAND MINISTRIES
c/o Gemeinde der offenen Tür
Postfach 71 09
D-79523 Lörrach
Germany

email: bvov@offenetuer.com